

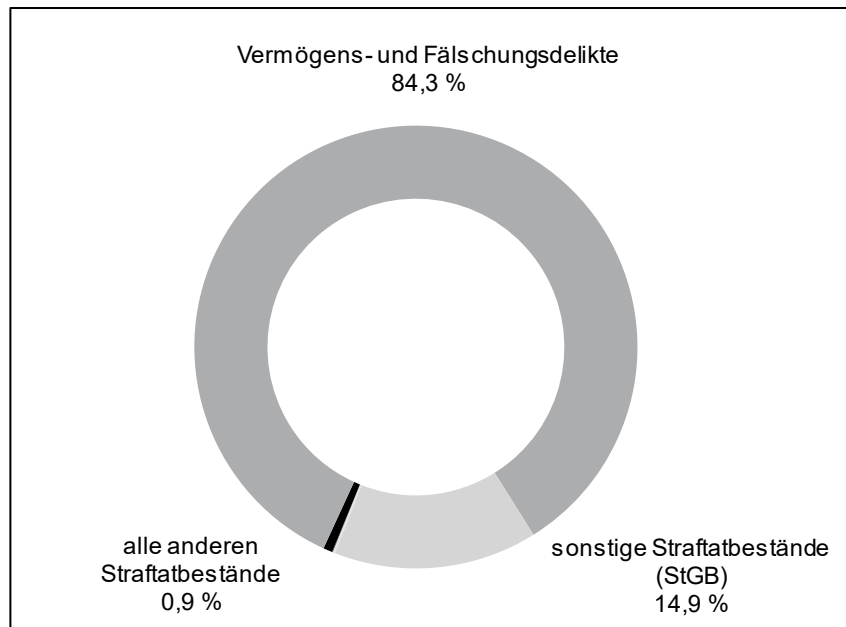
## 6 Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort (PKS-Ausland)

Um das Bedrohungspotenzial von Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort für die inländische Bevölkerung abbilden zu können, werden entsprechende Straftaten, die ihre Wirkung im Inland entfalten, d. h. deren Erfolgsort in Deutschland bzw. im Freistaat Sachsen liegt, in einem an die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) angelehnten System erfasst. Diese Straftaten stellen zudem einen nicht geringen Teil der polizeilichen Ermittlungs- und Verwaltungsarbeit dar. In Fachkreisen haben sich hierfür – etwas verkürzend – die Begriffe „Auslandstaten“ oder „PKS-Ausland“ etabliert. Bei der Mehrzahl der Fälle – im Freistaat Sachsen rund 95 Prozent – ist der Staat, aus dem heraus eine Straftat mit Erfolgsort in Deutschland bzw. im Freistaat Sachsen verübt wurde, jedoch ungeklärt. Die statistische Darstellung erfolgt getrennt von den PKS-Daten („Inlandstaten“ oder „PKS-Inland“). Die PKS bleibt somit mit den Vorjahren vergleichbar.

Damit Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort valide und aussagekräftig erfasst und ausgewertet werden können, umfasst der entsprechende Straftatenkatalog nur eine Auswahl von 225 Straftatenschlüsseln, darunter 88 Opfer- und 61 Schädendelikte. Damit sollen insbesondere Fälle ausgeschlossen werden, die aufgrund der Deliktbeschaffenheit bei einem Handlungsort im Ausland zwingend den Erfolgsort auch im Ausland haben müssen. Nicht zur Erfassung zugelassen sind z. B. alle Diebstahldelikte (außer Entziehung elektrischer Energie), Raubdelikte (außer räuberische Erpressung), Vergewaltigung, Verbreitung pornografischer Inhalte, Tankbetrug, Beförderungerschleichung, Haus- und Landfriedensbruch, Straftaten gegen das Sprengstoff- und das Waffengesetz sowie Rauschgiftdelikte. Aus den Straftatenobergruppen Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Vermögens- und Fälschungsdelikte sowie Sonstige Straftatbestände (StGB) sind jeweils rund die Hälfte aller PKS-Straftatenschlüssel enthalten. Dieser Straftatenkatalog unterliegt einer jährlichen Revision, um Änderungen bei den Straftatenschlüsseln und den Modi Operandi berücksichtigen zu können.

Im Freistaat Sachsen wurden 2024 durch die Dienststellen der Landespolizei 26.874 Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort erfasst.

**Abbildung 112: Anteile der Obergruppen an der Gesamtkriminalität**



84,3 Prozent aller erfassten Straftaten waren Vermögens- und Fälschungsdelikte, 14,9 Prozent sonstige Straftatbestände (StGB). Die Delikte aller weiteren Obergruppen beliefen sich zusammen auf nur 0,9 Prozent.

2024 wurde kein Fall einer Straftat gegen das Leben erfasst. Dem Bereich der Wirtschaftskriminalität wurden 4,0 Prozent der Fälle zugeordnet.

Mehr als ein Viertel aller Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort waren Cybercrimedelikte (28,8 %).

Spezifische Formen von Cybercrime wie Angriff auf das Online-Banking, Digitaler Identitätsdiebstahl, Accountübernahme, Eindringen in Datennetze, Datenveränderung oder Datendiebstahl traten vermehrt auf.

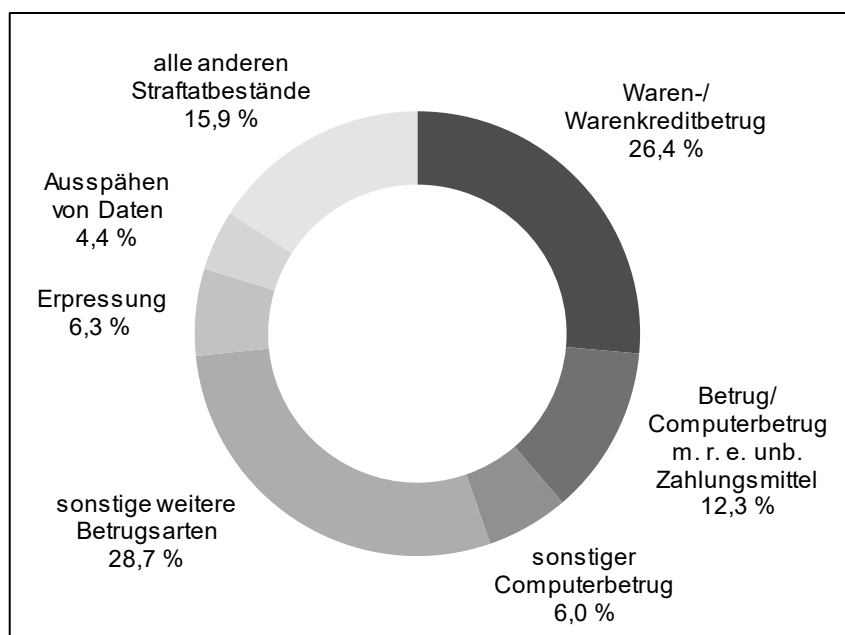
**Tabelle 362: Kriminalitätsanteile der Straftatengruppen und Summenschlüssel**

Schlüssel- zahl	Straftatengruppe	erfasste Fälle	Anteil an allen Straftaten in %
-----	Straftaten insgesamt	26.874	100,0
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt	17	0,1
200000	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	180	0,7
500000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	22.643	84,3
600000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	3.994	14,9
700000	Strafrechtliche Nebengesetze	40	0,1
893000	Wirtschaftskriminalität	1.065	4,0
897000	Cybercrime	7.751	28,8

**Abbildung 113: Prozentanteile ausgewählter Deliktgruppen**

Betrugsdelikte bildeten mit 83,1 Prozent aller Straftaten die größte Deliktgruppe (22.327 erfasste Fälle). Hier dominierten sonstige weitere Betrugsarten (7.716 Fälle) und Waren-/ Warenkreditbetrug (7.103 Fälle, davon 5.559 Fälle von Warenbetrug). Es folgten 3.299 Fälle von Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel.

Größter Einzelbereich außerhalb des Betruges waren 1.696 Fälle von Erpressung.



Unter den 26.874 registrierten Straftaten des Jahres 2024 befanden sich 7.694 mit Strafe bedrohte Versuchshandlungen, was einer durchschnittlichen Vollendung von 71,4 Prozent entspricht. Die geringsten Vollendungsquoten wiesen Erpressung (17,4 %), Überweisungsbetrug gemäß § 263 StGB (43,0 %) und sonstige weitere Betrugsarten (46,3 %) auf. Nahezu immer vollendet wurden Datenveränderung (2,4 % Versuche), Warenbetrug (5,7 % Versuche) und Anlagebetrug (8,2 % Versuche).

Erwartungsgemäß gestaltete sich die Aufklärung von Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort wenig erfolgreich. Lediglich 1.543 Straftaten konnten aufgeklärt werden. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 5,7 Prozent. Überdurchschnittlich oft, dennoch mit einer geringen Quote, wurden z. B. Überweisungsbetrug gemäß § 263 StGB (15,8 %) und Warenbetrug (11,8 %) aufgeklärt. Nahezu nie aufgeklärt werden konnten das Ausspähen von Daten (AQ = 0,8 %), Erpressung (0,8 %) sowie der Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (1,2 %).

Auf Grund der geringen Aufklärungsquote bei nahezu allen Delikten liegen nur wenige Informationen zu den Tatverdächtigen vor. Zudem sind nicht alle in der PKS erfassten Angaben zu Tatverdächtigen bei Straftaten mit ausländischem oder unbekanntem Tatort relevant und werden somit auch nicht erfasst (z. B. TV bereits in Erscheinung getreten, Alkohol zur Tatzeit, Konsument harter Drogen, Aufenthaltsanlass). Auswertungen zu Tatverdächtigen zeichnen demzufolge nur ein höchst unvollständiges Bild. Insgesamt konnten 1.624 Tatverdächtige ermittelt werden, darunter 70,6 Prozent männliche (1.147). Unter den polizeilich identifizierten Tatverdächtigen waren rund drei Viertel Nichtdeutsche (1.210 TV bzw. 74,5 %).

**Tabelle 363: Erfasste und aufgeklärte Fälle ausgewählter Straftaten(gruppen)**

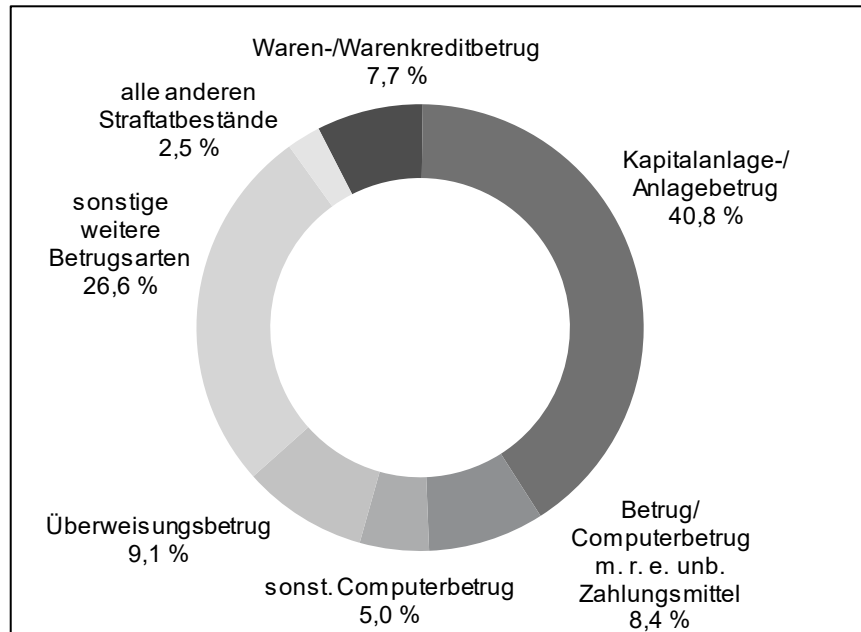
Schl.- zahl	Straftat/ Straftatengruppe	erfasste Fälle	aufgeklärte Fälle Anzahl	in %
131000	sexueller Missbrauch von Kindern	13	4	30,8
232200	Nötigung	55	2	3,6
232300	Bedrohung	100	20	20,0
232400	Nachstellung (Stalking)	15	5	33,3
510000	Betrug	22.327	1.440	6,4
	darunter			
511300	Warenbetrug	5.559	655	11,8
513200	Anlagebetrug	771	55	7,1
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	149	6	4,0
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN	63	4	6,3
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	2.498	50	2,0
516900	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	589	19	3,2
517100	Leistungsbetrug	157	19	12,1
517200	Leistungskreditbetrug	215	12	5,6
517500	Computerbetrug (sonstiger)	1.608	83	5,2
517900	Missbräuchl. Nutzung von Telekommunikationsdiensten	192	8	4,2
518300	Überweisungsbetrug	1.150	149	13,0
518900	sonstige weitere Betrugsarten	7.716	308	4,0
540000	Urkundenfälschung	308	6	1,9
610000	Erpressung	1.696	13	0,8
620005	Amtsanmaßung	119	-	
673000	Beleidigung	114	13	11,4
674000	Sachbeschädigung	727	12	1,7
	darunter			
674200	Datenveränderung, Computersabotage	726	12	1,7
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	1.261	11	0,9
715000	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechts- bestimmungen	38	3	7,9
893000	Wirtschaftskriminalität	1.065	75	7,0
897000	Cybercrime	7.751	249	3,2
	davon			
897100	Computerbetrug	5.456	220	4,0

Der in der Summe aller Schädendelikte ermittelte Gesamtschaden betrug 44,9 Mio. €. 40,8 Prozent des Gesamtschadens entstanden durch Anlagebetrug (18,3 Mio. €). 26,6 Prozent entstanden durch sonstige weitere Betrugsarten (11,9 Mio. €) und weitere 17,2 Prozent durch Computerbetrug (7,7 Mio. €).

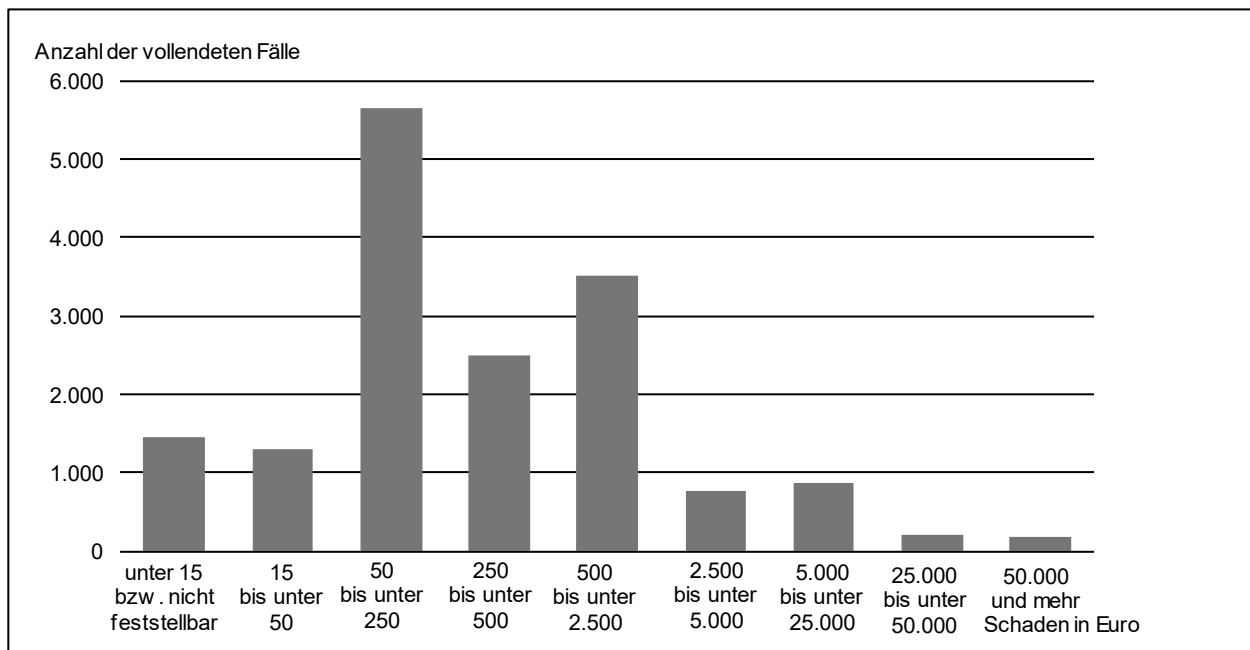
1.142 vollendete Schädendelikte wurden aufgeklärt. Die Tatverdächtigen haben sich für einen Schaden von insgesamt 5,3 Mio. € zu verantworten. Zu 93,1 Prozent der vollendeten Delikte konnten, bei einer registrierten Schadenssumme von 39,5 Mio. €, keine Tatverdächtigen ermittelt werden.

**Abbildung 114: Prozentanteile ausgewählter Deliktgruppen am Gesamtschaden**

Rund die Hälfte aller vollendeten Schadendelikte (49,6 %) verursachte einen Einzel Schaden zwischen 50 € und 500 €, ein weiteres Viertel (26,2 %) zwischen 500 € und 5.000 €. Bei 184 erfassten Fällen wurde jeweils ein Schaden von mehr als 50.000 € registriert. Der Anteil von Schadenfällen mit einem Schaden von unter 50 € lag – bedingt durch die Deliktauswahl – vergleichsweise niedrig (16,7 %).



**Abbildung 115: Fälle nach der Schadenhöhe**



2024 wurden im Freistaat Sachsen bei Straftaten mit ausländischem oder unbekanntem Tatort 278 Opfer erfasst, 158 weibliche und 120 männliche. 117 Opfer gehen auf Bedrohung zurück, 57 auf Nötigung, 30 auf Beleidigung, 29 auf Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen und 15 auf Nachstellung (Stalking). Sexueller Missbrauch von Kindern forderte 13 Opfer.

Bei allen Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort kann eine regionale Verteilung nur anhand der mit einem Fall beschäftigten sachbearbeitenden Dienststelle abgebildet werden. Ein Drittel aller Fälle (33,1 %) wurde in der Polizeidirektion Leipzig bearbeitet, 23,6 Prozent in der Polizeidirektion Dresden, 20,8 Prozent in der Polizeidirektion Chemnitz. Auf die Polizeidirektionen Zwickau und Görlitz entfielen 11,8 Prozent bzw. 10,6 Prozent.